

Monnents-Preis für Halle u. Umgebung 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M für die Vierteljahre. Die halbjährliche Zeitung erscheint wochentlich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindungen mit Berlin u. Leipzig. Anschlag Nr. 158.

Halle'sche Zeitung

Inserationsgebühren für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum für Halle u. Umgeb. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Nummer 41.

Halle, Dienstag 18. Februar 1890.

182. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Zusätzen-) Beilage.

Halle, den 17. Februar.

Zur Reichstagswahl in Halle und dem Saalkreis.

VII. Die Wahlagitation der Sozialdemokraten.

Die letzten Tage vor der Entscheidung sind auch von den beiden Oppositionsparteien mit allem Eifer angefüllt. Die Deutschfreisinnigen ließen ihren Kandidaten nun endlich in Person auf der Bildfläche der Wahlcampagne erscheinen. Wir kommen auf diesen Schlußpunkt ihrer Agitation noch zurück; die Sozialdemokraten benutzten den letzten Sonntag besonders zur Verteilung von Wahlzetteln und Flugblättern. Die letzteren unterscheiden in Ton und Inhalt alles, was die rechte radikale Partei seither an Entstellung der wahren Sachlage und an Verhöhnung der staatsrechtlich Gruppe geleistet hat. Davon spricht. Zunächst wollen wir nur noch den Abgabebrief erwähnen, welchen die Sozialdemokraten in diesem Anlauf an die Freisinnigen abgedruckt haben! Wir werden ja sehen, ob sie Wort halten, falls es zur Stichwahl kommt! Die Abgabe lautet wörtlich, also:

„Die freisinnige Partei ist ironisch, wie die Sozialdemokraten diejenige, welche in wirtschaftlicher Beziehung die Lage des Arbeiters verbessern kann. Die freisinnigen Kräfte und Kräfte von einer großen liberalen Partei und sehen nicht ein, daß es nur eine Entstellung gibt, und das ist hier wahre Sozialreform, echte Liebe zum Volk wie die Sozialdemokraten in ihrem Programm fordern, also auf der einen Seite die große sozialdemokratische Partei auf der andern die Reaktion. — Das will die freisinnige Partei nicht einsehen, sie glauben mit ihren Pflichten und Palliativen nicht die Wunden an unsern gesellschaftlichen Körper zu heilen. — Nein, dazu gehören energische Mittel. Eine Sozialreform wie sie die sozialdemokratische Partei erstrebt und befohlen will einen wahren Sozialreform, den Sozialdemokraten gibt ihnen, Reaktor in Bezug und seinen Freisinnigen und seiner staatsrechtlichen Gruppe zu werben ist die dann folgende Debatte, durch welche die Sozialdemokraten die Initiative zu dem Reichstagen Erlasse sich selbst zuschreiben und deren Durchführung als nur durch ihre Unterstützung möglich hinstellen! Man höre:

„Sehr geehrte Herrschaften! Die sozialdemokratische Partei durch den letzten Erfolg hat. Was mit der Gründung unserer Partei schon längst in unsern Programmen hatten, die Abhaltung der Reichstagswahl, der Sozialen, auf dem internationalen Wege — was ein Anlauf befehl haben, lange Jahre im Reichstagen gefordert, das wird jetzt von höherer Stelle anerkannt.“

„Auf welchem gegenseitigen Abwehnen müssen endlich die „Geister“ der Partei sich die Weisheit derselben denken, wenn sie es sich getrauen, nachfolgende Aufhebung an die Stelle zu richten:

„Läßt Euch durch die elendesten Verleumdungen von gegnerlicher Seite im letzten Augenblick nicht bestören; denn unsere Gegner sagen: „Wir wollen heißen, wir wollen die Ehe abschaffen, wir wollen Luftzug!“ so bedenklich, daß das traurige Verleumdungen, bedenklich, daß die Gegner vor 3 Jahren in einem Flugblatt wörtlich droht: „Wer einem Sozialdemokraten seine Stimme giebt, verflucht sich an seinem Vaterlande!“ Durch alle solche Verleumdungen und Spitzbüchereien löst Euch im letzten Augenblick nicht irre führen — denkt an alle Lügen vor 3 Jahren, welche

gebraucht wurden, um Euch einzuschütern vor die (?) Franzosen und beherziget im letzten Augenblick, wenn über uns und unsere Partei sowie über unsern Kandidaten Fritz Ruwert unsere Geber Euch was erzählen, das alte Sprichwort: „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht!“

In diesen wenigen Zeilen finden so viel Unwahrheiten als Buchstaben. Eine Widerlegung solcher Wahlpönpöze wäre unverantwortliche Nummervergeudung! Wir citieren sie lediglich, um das Bild dieser Wahlcampagne zu vervollständigen. Kein Arbeiter, der da weiß, was er dem letzten Reichstage zu verdanken hatte für die Verbesserung seines Looses, kein Handwerker, der da sieht, wie die Regierung und die ihr zur Seite stehende Majorität des letzten Reichstages sich für die Unterstützung seiner Berufsinteressen interessierten, kein Beamter, der seinen Lebensunterhalt nur in der Fortdauer der jetzigen Regierung und der jetzigen Verfassungsordnung garantiert sieht, kein Bürger und Bauer endlich, die nach Väter Art fortleben und fortarbeiten, fortzuerben und fortzuberlassen wollen, werden sich von derlei Verleumdungen lassen lassen, sondern, gleich dem Mansfeldischen Bergknecht, offen heraus erklären: wir halten treu zu Kaiser und Reich und wollen wissen von der Sozialdemokratie! Die Sozialdemokraten die auf allen Congressen des Auslandes den Umsturz als ihr Endziel offen verkünden und jetzt ablegen und anderen Pläne jeder besonnenen Vaterlandsfreund als für Staat und Gesellschaft und folglich auch als für uns alle für gefährlich und verderblich hält.

Vermischte politische Mittheilungen.

„Vom Staatrat“. Aus dem bisher nicht veröffentlichten neueren Regulativ für den Staatrat theilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit, daß darnach die Beauftragung der dem Staatrat zu unterbreitenden Vorlagen nur ausnahmsweise aus besonderen Gründen durch das Plenum, in der Regel dagegen durch eine eigene Versammlung erfolgt; dieselbe setzt sich zusammen aus dem Präsidenten, sämtlichen Mitgliedern des Staatsministeriums, dem Staatssekretär des Staatsrats und einer der sieben Abtheilungen, in welche, entsprechend den Hauptzweigen des Staatsdienstes, der Staatrat eingetheilt ist; zu den Mitgliedern dieser Abtheilung treten noch vier aus anderen Abtheilungen von dem König je nachdem zu benutzende Mitglieder hinzu.

„Zur Reichstagswahl hat auch Heinrich von Treitschke unlängst in einer Vorleser Vorlesung das Wort ergriffen. Er äußerte dort u. A. Folgendes: „Wenn wir allen habsburgischen Streit verlegen, nach dem Beispiel des letzten Reichstages, in dessen Plenum ich, das muß ich zu seiner Ehre sagen, den Streit ausgeführt habe, eines Reichstages, der den Glauben an das Parlament wieder hergestellt hat. Wir brauchen einen ähnlichen Reichstag wie den vorigen und dieser Mühselig müssen wir die Fraktionszweirerei und alle Streitigkeiten unterwerfen.“ (Beifall.) Die kaiserlichen Erlasse haben dem nächsten

Reichstage ein Programm gestellt, das jedes deutsche Herz mit Freude erfüllen muß. In ergreifend schöner Weise ist es in diesen Kundgebungen ausgesprochen, daß auch Wilhelm I. ein König der Better sein will, wie es seine Vorfahren waren. Unsere Pflicht ist es, dazu beizutragen, daß auch auf sozialen Gebieten Deutschlands die führende Macht bleibe. (Beifall.) Die Kundgebungen werden nicht genügen, um auf die Wahlbewegung sichtbar genug einzuwirken; das Volk ist schon zu lange verlehrt. Aber wenn der kleine Mann erst sieht, daß der Staat etwas für ihn thut, wenn er Thaten sieht, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben. Zeit freilich können wir darauf noch nicht rechnen. Der Demagog hat es in der Hand, wie er sich zu den Erlässen stellen will. In den künftigen Wochen hat er: Da steht ihr ja, der Kaiser will ganz das Beste wie wir! (Beifall.) In den Kreisen der Reichstagsparteien in unserm Wahlkreis! In den Kreisen der Reichstagsparteien in unserm Wahlkreis! — Wie wird sich aber das Ausland stellen? Kein Staat wird freilich mit Rücksicht auf seine Arbeiter in der Lage sein, hindweg abzusehen. Verhandlungen werden wir also wohl haben, aber eine andere Frage ist das Resultat. Ganz gewiß wird das Ausland nicht folgen, wenn es sieht, daß der Kaiser den Reichstag nicht mehr hinter sich hat. (Beifall.) Man überschätzt im Auslande die Macht unserer Opposition. Um so mehr muß es unsere Pflicht sein, alle Kräfte einzusetzen. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen durch die politische Heuchelei der freisinnigen Presse.

„Rückblick der Gerüchte über die Fraktion „Nationalen“ hat Herr von Hammerstein der Nationalen folgende Verhöhnung geschrieben: „In der Nationalen Zeitung vom 13. Februar u. u. wie eine angeblich der Fraktionloser Zeitung, wozumehr die Absicht geklärt werden soll, im Fall neuer Wahl zum Reichstage, mit dem rechten Fiskus aus der deutschkonfessionellen Fraktion auszuschließen und mit den reaktionären Elementen des Centrums eine neue Parteigruppe zu bilden.“ Diese Nachricht ist durchaus unrichtig.“

„Unterstützung der deutschen Sozialdemokraten von Belgien. Der „Sand. Courrier“ enthält nachfolgende Mittheilung:

Zur Unterstützung der deutschen Sozialisten bei dem Wahlkampfe haben die Antwerpen Sozialisten den deutschen sozialistischen Wahlcomité 953 Francs und die belgischen „Freien Arbeiter“ die in ihrer Liste vorhandenen Strafgefangenen beigesteuert. Der Betrag des am Dienstag in Brüssel für denselben Wahlkampf Hottaghabenen Festes der Sozialistenpartei ist noch nicht festgelegt; es war stark besetzt; die Eintrittskarte kostete 30 Centimes und schon am ersten Tage der Aufkündigung waren 1500 Karten abgesetzt. Demohr der Bürgermeister eine Tomboola nicht gestattet hat, ist der Betrag des Festes ebenfalls ein beträchtlicher.

„Nach Chätillon. In den nächsten Tagen, jedenfalls am 23. d. M., gehen die Herren Premierminister Scherer, Mientenau von dem Reichsland und Wittgenstein zur Reichshof mit 15 Unteroffizieren und 8 Lagereichthümern zur Schutztruppe des Majors Wismann nach Sanibar ab. Die Reise geht vorläufig nur bis Suaz, von hier aus werden

(Nachdruck mit Quellenangabe und Autornamen gestattet.)

Wo liegt der deutsche Hanswurst begraben?

Eine Fastnachts-Flauberei

von Wilhelm Hübner.

Fast vier Jahrhunderte lang hat er als Großwürdensträger des deutschen Volksthumers gegolten und mit all der höchsten Rücksichtslosigkeit, die dem weltläufigsten Schalksfrucht eigen und erlaubt war, sein hölzernes Scepter geschwungen, so wie die deutsche Jungfrau damals kränzte und heult, da des Carnevals lustige Zeit in einer Erinnerung an den „großen Todten“ unwillkürlich einleitet, müssen wir Unbankeuren uns mit Bezeichnung einsehen, daß wir nicht einmal wissen: wo und warum er denn eigentlich gestorben, geschweige denn, wo er begraben liegt! Armer Hanswurst! Ein solches Schicksal hofft du nicht verdient, am wenigsten in einem Volke, das in dem Cultus des Todes förmlich schwelgt und dankbare Denkmale Gebunden erwidert, der nur halbwegs zu solcher Ehre von irgend einem ziemlich zuverlässigen Conversations-Lexikon vorge schlagen wird! Jede Fastnachtswiederkehr müßte immer aus Reue daran erinnern, welche Unterlassungsfinde wir dir gegenüber begangen haben, denn die Carnevalzeit war ja doch zu deinen Lebzeiten auch deine gotische Zeit! Die älteste Erinnerung an dich bezieht sich auf jene lustigen Schwänke, welche ganz eigens für die Fastnacht geschrieben sein mochten. Unsere deutsche Bühne erlaubt sich heut zu Tage ja so manden wunderbaren Verzicht. Warum wagt sie nicht einmal ein Hanswurst-Substitut? Oder als Fastnachts-Stück eine neuer alten Comödien, in denen der lustige Bericht mit der Holzpreißche und dem grünen Hut schon zu Martin Luther's Zeit allfälliger im Wege deutscher Nation sehr Wahren trieb? Vielleicht als Fastnachtspiel von Peter Percht: „Dem kranken Bauer und einem Doktor“.

in dem wir zum ersten Male unter den handelnden Personen den Hanswurst aufgeführt finden. (Meister Drudort Nürnberg 1533). Und daneben einen jener drolligen Schwänke, die aus der Zeit des 30jährigen Krieges uns hinterlassen wurden. Und zu dem: irgend eine lustige Hanswurststube aus der Olla podrida Stranig's, des genialsten aller Hanswürste, dessen salzburgerischer Bauer dem Genus eine neue Species hinzufügte! Freilich erwünscht die Renaissance des Hanswurst durch den österreichischen Hoftheater eigentlich aus der italienischen Volkscomödie, welcher er den „Vergnüglichen Gesso“ entlehnte, um jenen neuen Typus zu schaffen. Es darf nicht übersehen werden, daß alle Comödien der deutschen Volkstheater im vorigen Jahrhundert ihren Leistungen als Hanswurst dem höchsten Nachdruck verbanden. So Prehaner, dem Nachfolger Stranig's. Er stand von 1720—1789 in Württemberg. Fast vierzig Jahre ist er der erste Hanswurst der Volkstheater gewesen. Franz Schub hat knapp sein 25jähriges Jubiläum als solcher gefeiert. (1740—1764). Diese Zahlen beweisen, daß die förmliche Verehrung des Hanswurst durch Getriebene und die Recken (1737) keineswegs den überleben und oft ganz fraglos auch wohl geradezu unflätigen Gesellen in den Hades beförderten. In Leipzig liegt der Hanswurst also nicht begraben! Wie ein König stieg er aus dieser Feuerbestattung empor! Noch bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts taucht er und dort auf Wandersbühnen sein grüner Hut auf. Freilich ging's dann auch rasch mit ihm bergab. Mit den Wiedererlebendungen, die hernach in Nord und Süd angestellt worden sind, ist's ein eigen Ding. Die Descendenz läßt sich dabei nicht nachweisen. Etwas wenig wie bei unsern alten Hanswürsten von dem Parasitus, dem Schmarotzer der altrömischen Comödien. Aber just so wie neuer einer Grundzug von diesen ganz unbedingt in sich trägt: den der Ehrfurcht und Geduldlosigkeit (daher auch die Bezeichnung; ganz ähnlich wie die Holländer ihre Pflichten, die Franzosen Jean Potage, die Italiener Maccaron, die Engländer Jack Pudding nannten, nicht sowohl wegen der Lieblingsgerichte des gemeinen Volkes

als vielmehr wegen der Lieblings Speisen des Hanswurstes selber) so haben auch die künftigen Figuren Hanswursts und Kappmanns ganz unbedingt etwas von unseren jenen alten Hanswürsten, der noch auf den Gassen und in den Berbergen sein Wesen trieb und dessen Vetterbühne auch die lustigste Bürgertrauer besaß. Als er sich dann hinter zum Aufzügler des gemeinen Volkes begrab, hat er vollumfänglich das Schicksal verdient, welches Kaiserlicher Gottschalk ihm bereiten wollte. Wie weit die Unflätigkeit der Hanswurststuden schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts gegungen ist, kann man um so weniger nachweisen, da diese höchlich ihre größten Ergüsse in den comedien d'all autre leierte. Von den Texten dieser Gelehrten-Comödien, welche Gottschalks „regulierten“ Stücke von der Bühne zu vertreiben suchten, kann man sich, da sie niemals durch irgend einen Hörer aus dem Gedächtnis heraus niedergeschrieben und so zum Druck befördert worden sind, natürlich gar keine Vorstellung machen. Noch länger wie auf den weltbedeutenden Brettern hat der Hanswurst sein Leben in den Puppenstücken-Comödien geführt. Selbst in ersten Stücken durfte er nicht fehlen; auch in den berühmten Puppenstücken „Janli“ spielt er ja eine Rolle. Auf die Frankfurter Messe kam noch bis 1840 ein Puppenstücken, der Stücke mit dem Hanswurst. An Norddeutsche bildete sich das Puppenstücken in den sogenannten „Politikallustern“ um. Hanswurst heißt da: Kasparke! Hin und wider trugen die Puppen sogar noch den grünen Hut und die Holzpreißche. Man findet diese Art von Kasten-Comödie zum Teil heute noch auf den Volkstheatern und Jahrmärkten in Göttingen, Hamburg u. s. w. Dort spricht Kasparke im plattdeutschen Idiom. Der letzte lebende Hanswurst dürfte wohl auch in den vierziger Jahren das Zeitliche gesegnet haben. Er stand damals nicht mehr auf den weltbedeutenden Brettern, sondern trieb sein fröhliches Wesen mitten im Volk! Und hier kommen wir nun zum Grab des Hanswurst! In einigen norddeutschen Städten, zwischen Travemünde und Elbe hat er die letzten Jahre seines Lebens zugebracht, freilich immer nur zur Fastnacht in die Öffentlichkeit tretend. Als solche Fastnachtsfiguren habe ich in meiner Jugend, Anvers

Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Die Mauer- und Steinwerke unter dem Rindschloß... Die Mauer- und Steinwerke unter dem Rindschloß... Die Mauer- und Steinwerke unter dem Rindschloß...

Aus der Eisenbahnverträge

Die von Preußen an der in Ausführung begriffenen Rhein-... Die von Preußen an der in Ausführung begriffenen Rhein-... Die von Preußen an der in Ausführung begriffenen Rhein-...

Wagner der Landwirthschaft... Wagner der Landwirthschaft... Wagner der Landwirthschaft...

Im Altmühl befinden sich nicht unbedeutende Eisenwerke... Im Altmühl befinden sich nicht unbedeutende Eisenwerke... Im Altmühl befinden sich nicht unbedeutende Eisenwerke...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Ans der Welt

Der 12. Februar (Bergbau)... Der 12. Februar (Bergbau)... Der 12. Februar (Bergbau)...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Verhütung von Cholerafällen

Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen... Die Verhütung von Cholerafällen...

Hallenser Kakao | **Deutsche Schokoladen.**
 übertrifft alle Fabrikate der Welt in Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit. [6193]
 Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne. | Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.
 Wir fabriziren nur garantirt reine Fabrikate und stellen die Qualitäten derart her, dass sie bei gleichen Preisen die so sehr gepriesenen ausländischen Fabrikate übertreffen.

Pfann- u. Spritzkuchen
 mit den feinsten Zütlungen, mit Ananas, Apfelsinen, Himbeeren, Geschmack empfehlen. [6337]
Fr. David Söhne,
 Geiststr. 1. Markt 19.

Julius Blüthner's
Pianoforte - Magazin,
 Reparatur-Anstalt,
Halle (Saale),
 Poststrasse 15, I.
 Lager von Harmoniums. [4721]



Lützkendorfer Kohlenwerke A.-G.
 Halle a. S., Mühlgraben 8/9,
 empfehlen ab Grube u. Bahnhof Lützkendorf sowie auch frei Haus Halle
gut trockene Nasspresssteine
 von bekannter vorzüglicher Selbstaht. [6332]

Pfungslädler Bock-Ale
 hell wie Pilsener feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack und Bekommen,
Pfungslädler Kaiserbräu,
 Farbe wie Münchener, ein feines sogen. Kneipbier, vorzüglich im Geschmack und Bekommen, empfiehlt in hochfeinen Qualitäten in Gebinden und Flaschen
E. Lehmer, Bülbergasse 2,
 Nr. 238. Fernsprech-Anschluss Nr. 238.
 an der großen Kirchstraße.

W. SPINDLER
Reinigung
 aller Arten [6507]
Sammet-Kleider
 von Regen- und Staub-Flecken, sowie von Druckstellen etc. im unzertrennten Zustande.
Halle a. S.
 9. Am Markt 9.
Färberei.

Zur Confirmation.
 Gewer reinwollene, schwarze, glatte, gestreifte, rama- nische Kleiderstoffe, sowie auch farbige empfiehlt zu bes- saunten billigen Preisen, ebenso Confectionsstoff zu Jaquetts und Manteln. [6553]
Alb. Friedländer, Königl. S. I. (Kohl's Nachf.)

Düsseldorfer
Punschessenzen
 empfiehlt in verschiedenem Ge- schmack, nur beste Qualitäten, **Arac, Rum, No. Liqueure,** alten feinen **Cognac** [6555]
G. Gröhe's
 chinesisches Theehandlung
 107, Leipzigerstraße 107.

Mit heutigem Tage eröffne ich
Markt 15 (Marktshloß)
 ein
Delikatess-, Fisch- u. Südfruchtgeschäft.
 Bei der seltenen Ausbeute, nur gute Waaren bei billigen Preisen zu führen, möchte ich bitten, mein Unternehmen gütlich zu unterstützen und zeichne
 Hochachtungsvoll
Carl Hofer.

Saathafer. — Beseler-Anderbecker.
 altbewährte, ertragsreiche Sorte, 1000 kg 235 Mark, 100 kg 25 Mark
Bestehorn's Ueberfluss (verf. Vollerprähungen, Mandel, 31g. vom 2. Juli 1889) sehr ertragsreich, erste Nachschicht 1000 kg 240 Mark, 100 kg 26 Mark. [6433]
 Beide Sorten sind gut sortirt (centrirt). Muster auf Wunsch. Preise verstehen sich ab Station Crottdorf gegen Nachnahme. Sade sind einzuladen oder werden zum Selbstkostenpreise berechnet.
Trog, Crottdorf, Prov. Sachsen.

Grosse einmalige
Schlossfreiheit-Klassen-Lotterie
 enthält nur Hauptgewinne in noch nie dagewesener Grösse und Zahl.
 Verzeichniss der Gewinne 1.—5. Kl.:
 1. a. 600 000 „ 600 000
 3. a. 500 000 „ 1 500 000
 3. b. 450 000 „ 1 200 000
 6. a. 300 000 „ 1 800 000
 7. a. 200 000 „ 1 400 000
 6. b. 150 000 „ 900 000
 17. a. 100 000 „ 1 700 000
 32. a. 50 000 „ 1 600 000
 15. a. 40 000 „ 600 000
 20. a. 30 000 „ 600 000
 43. a. 25 000 „ 1 200 000
 40. a. 20 000 „ 1 800 000
 22. a. 10 000 „ 2 200 000
 350. a. 5 000 „ 1 500 000
 400. a. 3 000 „ 1 200 000
 2 225. a. 1 000 „ 2 200 000
 5 381. a. 500 „ 2 200 000
 10 000 Gewinne „ 27 400 000
Sämmtliche Gewinne werden ohne jeden Abzug voll auszubezahlt!
 Originallosse 1. Klasse versende ich sofort nach Erscheinen gegen Vorausbezahlung des Betrages u. zwar:
 1/2 a. 62 „ 31 „ 15,50
 1/4 a. 7,25 „ für alle 5 Klassen:
 1/2 a. 210 „ 105 „ 52,50
 1/4 a. 26,25 „
 Man wende sich daher mit den Aufträgen, welche mir per Postanweisung erbitte, der bevorstehenden Ziehung halber möglichst vertrauensvoll an [6320]
Joseph Heckscher,
 Lotterie-Geschäft,
 Altona, Kl. Papenburgerstrasse 10.
 Für Porto und Liste sind 30 Pf. beizufügen.

Original-Loose.
Berliner Schlossfreiheit-Lotterie.
 I. Classe zu 57 „ 28,50 „ 15 „ 7,50
 versende ich gegen Einsendung des Betrages. Alle folgenden Classen zu planmässigen Original-Preisen.
 Halberstadt, **B. J. Baer, Bankgeschäft.**

Gemälde-Ausstellung,
 Poststrasse 6.
 Die Delgemälde können nur noch einige Tage ausgestellt bleiben und werden bis dahin, um Hindrtransport zu erleichtern, zu jedem nur eben annehmbareren Gebot abgegeben. [6560]
Joseph Sander, Kunsthändler aus Düsseldorf.

Töchterpensionat.
 Frauen-Industrie-Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule, Handarbeit-Lehrerinnen-Seminar. [5867]
 Halle a/S. Heinrichstraße 1.
 Prospecte und Meldungen bei der Vorlehrerin E. Wildhagen.

Sing.-Acad. Dienstag 8 Uhr Uebung. Volksschule. Um voll-zähligen Besuch wird gebeten. [6514]

Preussischer Beamten-Verein zu Hannover.
 Protector: Se. Majestät der Kaiser.
 Lebens-, Capital-, Leibrenten- und Begräbnissgeld-Vericherungs-Anstalt, für alle deutschen Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwältle u. Aerzte.
 Vorsitzender des Verwaltungsrates:
 Ober-Präsident von Braunschweig, Exzellenz. . .
 Am 1. December 1889!
 Vermögensbestand: 15,108,000 „. Vericherungsbestand: 67,504,000 „.
 Prämienrente Aufrechterhaltung der Lebensversicherung für den Kriegsfall bis 20,000 „. Vergabe von Antiquitäten. Keine Steuern, daher billigerer Prämien als bei anderen Anstalten.
 Jede nähere Auskunft geben die Directoren des Vereins, welche allen Anbahnungsberechtigten auf Anforderung kostenfrei überlassen werden von der
Direction des Preussischen Beamten-Vereins zu Hannover,

Bekanntmachung.
Der Hof- und Viehmarkt
 im Stadtbezirk Leipzig-Grüchlich wird
Montag, den 24. Februar d. J. [6530]
 abgehalten. Erwünschte Gebote und Anfragen sind an meinen Marktinspector **Reutsch,** Marktmarkt Nr. 111 zu richten.
 Leipzig, den 14. Februar 1890.
 Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi.

= Berichtigung. =
Der letzte Submissions-Verkauf
 in der Oberförsterei Annaburg
 findet **nicht** am Montag, d. 10. März, sondern erst
Montag, den 24. März d. J., [6547]
 statt.
 Annaburg, den 15. Januar 1890.
 Der Oberförst. v. Hagen.

Au die Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises!

Nur wenige Wochen trennen uns noch von der Reichstagswahl.
In der abgelaufenen Wahlperiode ist die allein den Frieden verbürgende Wehrkraft unseres Vaterlandes gekränkt, die sozialpolitische Gesetzgebung durch Annahme der Unzulässigkeits- und Alters-Versicherung der Arbeiter wesentlich gefördert und die finanzielle Sicherung und Selbstständigkeit des Reiches durchgeführt worden. Diese großen Erfolge verdanken wir dem patriotischen, von gegenseitigem Vertrauen getragenen Zusammenwirken der Reichsregierung und der Weisheit des Reichstages.

Jetzt gilt es, diese Erfolge auch für die weitere Zukunft sicher zu stellen.
Deshalb haben sich die unterzeichneten Parteien aufs Neue vereinigt zur Bekämpfung von Gegnern, die entweder in beständiger Opposition und aus unüberwindlichem Misstrauen, oder aus grundsätzlicher Verwerfung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung der Reichsregierung ihre Mitwirkung zur Erreichung jener Ziele verweigern. Wir schlagen einen Kandidaten vor, der, bei völliger Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Überzeugung, stets bereit sein wird, die Reichsregierung bei ihren Bestrebungen für die Aufrechterhaltung unserer Wehrkraft, für eine zeitgemäße Gehaltsverhöhung mittlerer und niedriger Beamter, für die Durchführung einer zweckmäßigen und humanen Gesetzgebung zur Verbesserung der Lage der Arbeiter, für die Befestigung der Einrichtungen des Reiches und der mit ihrem Gute erkaufen deutschen Einheit auf das Warmste zu unterstützen.

Ein solcher Mann aber ist Herr

Rechtsanwalt Dr. Keil in Halle a. S.,

welcher der nationalliberalen Partei angehört.

In unserem Wahlkreis wohnhaft und mit dessen Verhältnissen und Bedürfnissen wohl vertraut, wird er auch den besonderen Interessen desselben Geltung zu verschaffen wissen.

Auf ihn können sich die Stimmen aller den Ordnungsparteien zugehörigen Wähler vereinigen, welche gleich uns mit Beforgnis auf das ungeheure Anwachsen der sozialdemokratischen Umfuhrtpartei im Allgemeinen und besonders in unserem Wahlkreise blicken und es nicht verantworten wollen, gegenüber dieser drohenden Gefahr Parteiunterschieden Raum zu geben.

Wir fordern deshalb alle Wähler in Stadt und Land auf, für die Wahl des Herrn

Rechtsanwalt Dr. Keil

mit allen Kräften zu wirken und einzutreten.

Halle a. S., im Januar 1890.

Die nationalliberale Partei, die deutsche Reichspartei, die konservative Partei der Stadt Halle und des Saalkreises.

I. A. Die Vorstände:

Alberti, Steuerath. **Dr. Arndt**, Oberbergath. **Krps**, Syndikus der Franz. Stift. **Behm**, Amtsrichter, Cönnern. **Wetcke**, Kommerzienrath. **Wieser**, Mittheilungs-Beih. **Werbis**. **Bobstiedt**, Kaufmann. **Dr. Brunnke**-Lobesjün, Fabrikbesitzer. **von Bülow**, Nittergutsbesitzer. **Dieskau**. **Dr. Conrad**, Professor. **Gebeling**, Bürgermeister, Wettin. **Schrohardt**, Malermeister. **Ehrlich**, Pastor, Reichen. **Elze**, Rechtsanw. **Emanuel**, Bäckermeister. **Ernst**, Stadtrath. **Fiedler**, Eisenbahnschaffner, Hauptmann d. L. **Lobesjün**. **Francke**, Königl. Vorarbeiter. **Franke**, Fabrikbesitzer. **Friedberg**, Professor und Landtagsabgeordneter. **Fritsch**, Privatmann. **Glimm**, Rechtsanw. **Graul**-Trotha, Holzhändler. **Gubitz**, Stellmachermeister. **Gandt**, Nittergutsbesitzer u. Hauptmann d. N. **Henze**, Königl. Hofmusikdirektor. **Herr**. **von Henden**-Hunsch, Bergbauhauptmann. **Hübner**, Fabrikbesitzer. **Dr. Hüllmann**, Sanitätsrath. **Jänicke**, Rentier, Schlettau. **F. Keutel**-Kieckebau, Gutsbesitzer. **Krug**, Generaldirektor. **Kühn**, Prof. Geh. Regierungsrath. **Kubitz**, Maurermeister. **Dr. Laßig**, Professor. **Lehmann**, Banquier, Kommerzienrath. **Leopold**, Salinen-Direktor. **F. Liebau**, Kaufmann. **Lüderitz**, Kaufmann. **Maeder**, Professor. **Weier**-Kotzenburg, Amtsrath. **Mennicke**-Lobesjün, Kaufmann. **V. Mertens**, Kaufmann. **Mittag**, Königl. Eisenbahnsekretär. **E. Nagel**-Trotha. **Dr. Neubaur**-Kroßig. **Neue**, Hoflieferant, Kaufmann. **Palmitz**, Inspektor. **Dr. Perle**, Oberlehrer. **Reuter**, Landgerichtsdirektor. **Niedel**, Kommerzienrath. **Robwaldt**, Revierförster, Mittelben. **Roick**, Bürgermeister, Lobesjün. **Roß**, Nittergutsbesitzer, Drebnitz. **Rudloff**, Nittergutsbesitzer, Wörmlich. **Sack**, Ober-Reg.-Rath. **Schnapf**, Ziegelbesitzer. **Schramm**-Amundorf, Mühlbesitzer. **Schwarzkopf**, Eisenbahnbetriebssekretär. **G. Streckner**, Kaufmann. **Täglichsch**, Oberbergath. **Wag Thieme**, Kaufmann. **von Wolf**, Geh. Reg.-Rath u. Landtagsabgeordneter. **Julius Wagner**, Privatmann. **Werner**, Pastor, Hohenturm. **Wiesert** jun., Malermeister. **Jacke**, Amtsgerichtsrath. **Fölsner**, Schultheißenmeister.

Das Wahlbureau der vereinigten Parteien, an welches alle Anfragen u. s. w. zu richten sind, befindet sich wie früher in Halle a. S.,
grosso Märkerstrasse II, zur Erde rechts, und ist von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet. [5411]

Wahl-Versammlung in Löbejün

im „Schützenhause“
Dienstag, den 18. d. Mts. Abends 7 Uhr.

Unsere Vertrauensmänner und alle Stimmungsgewissen,
welche bereit sind, für die Wahl unseres Kandidaten, des Herrn
Rechtsanwalt Dr. Keil einzutreten, werden zu dieser Versammlung
eingeladen. [5538]

Herr Rechtsanwalt Dr. Keil wird sprechen.
Die Vorstände
der nationalliberalen, der deutschen Reichs- und
der konservativen Partei.

An meine Mitbürger in den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Der „Merseburger Correspondent“ hat in seiner Nummer 23 Artikel ohne Unterschrift gebracht, in welchem mit meinem Namen in einer Weise Mißbrauch getrieben wird, die mein Gefühl auf das Tiefste verletzt hat.

Wenn nun wohl auch Jedermann wissen wird, wer der Verfasser jener Artikel ist, so appellire ich dennoch hiedurch an das Rechtlichkeitsgefühl meiner sämmtlichen Mitbürger, welcher Parteirichtung sie auch angehören mögen. Sie sollen entscheiden, ob ein solches Vorgehen, selbst zu Wahlzwecken, gestattet ist und den allgemeinen Regeln des Anstandes entspricht.

Mitbürger! Wenn von uns Allen ist kein ehrlicher Name nicht werth und heilig!
Mitbürger! Wie muß das Herz eines Mannes beschaffen sein, der sich nicht entbidet, den ehrlichen Namen eines Mitbürgers in den Schmutz zu ziehen?

von Heildorf-Zingst.



Vom Sonnabend, den 22. d. Mts. an, sieht bei uns schon wieder ein großer frischer Transport
Belgischer
Spann-
pferde
besten Qualität zum Verkauf.
Wie stellen hienächst solche Preise und Bedingungen unsere werthe Kundenschaft streng reell.

Halle a. S., S. Grossmann & Sohn,
Töpferplan 4. Pferdehandlung.

Vom nächsten Mittwoch, den 19. d. Mts. an, steht ein großer Transport
Bayrischer Zugschsen
bei uns preiswerth zum Verkauf. [5546]

Gebr. Friedmann,
Halle a. S., Marienstrasse 1a.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Mk. 7.200.000 Actienkapital.
„ 1.355.000 Reserven.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir neben der Verwaltung von Werthpapieren, sogenannter offener Depôts, auch die

Aufbewahrung geschlossener Werthstücke,
enthaltend Effecten, Dokumente, Pretiosen etc.

übernehmen, zu deren Unterbringung in unserm Treffer geeignete Räume vorhanden sind.
Prospecte bitten wir an unsrer Kasse in Empfang zu nehmen. [5510]

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co.

Vom Mittwoch ab stehen feine, sowie große und kleine
Futterschweine
(Engl. Rasse) zum Verkauf im Gasthof „Goldener Pfau“ in Halle.
Fr. Bolle aus Halle und Fr. Blücher aus Nordhausen. [5520]

Elfenbein-Billard-Bälle,
auch imitirte, Billardbälle, Dames, Feder, jede Größe u. Querschnitt
steiler billigst A. Timpel, Halle a. S.,
[5486] Werkstoff für Billardarbeiten.

